

Alte Drucke

**Postilla || Oder außlegung || der Episteln vnd Euangeli=||en/
so auff die Sontage der für=||nemesten Feste durchs gantze
iar/ in der || Kirchen ...**

Corvinus, Antonius

Nürnberg, 1563

VD16 ZV 27960

Am XX. Sonntag nach Trinitatis/ Euangelium Matth. am 22.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-148634

die/ das Gott nicht nach dem ansehen richtet/
wie der Mensch/sondern vil mehr das Hertz
ansieht/Wenns aber geschieht mit dem Mun-
de vnd hertzen zu gleich/so lob ichs. Demnach
wilt du singen? So singe mit Munde vnnnd
Hertzen/Wilt du spielen? So spiele mit den
Henden vnnnd Hertzen/Wilt du dancksagen?
Dancke mit Munde vnd Hertzen/Vnd lasset
vns darnach einer dem anderen vnderhan-
sein/inn der forcht Gottes/so wirdt alles was
wir thun/ Gott angensem sein.

Am XX. Sontag nach
Trinitatis/ Euangelium
Matth. am 22.



VV

ij

Dad

Euangelium am XX. Sontag

S Als Himelreich ist gleich einem König/der seinem son hochzeit machte/vñ sandte seine Knechte auß/das sie den gessen zur hochzeit rüfferten/Vñnd sie wolten nicht kōmen. Abermal sandte er andere Knechte auß/vñd sprach: Sager den Gessen: Sihe/mein malzeit hab ich bereit/meine Ochsen vñ mein Vast vihe ist geschlachtet/vñ alles bereit/kompt zur hochzeit. Aber sie verachteten das/vñd gingen hin/einer auff seinen Acker / der ander zu seiner handchirung/ Feliche aber griffen seine Knechte/hōneten vñnd tödten sie/Da das der König höret/ward er zornig/vñnd schicket seine Heere auß/vñd brachte diese mörder vmb/vñd zündet ihre Stad an.

Da sprach er zu seinen Knechten: Die Hochzeit ist zwar bereit / aber die gesse warens nit werd / Darum gehet hin auff die strassen/vñnd laßdet zur hochzeit wen jr finder. Vñd die Knechte giengen auß auff die strass

strass

strassen/ vnnnd brachten zusammen
 wen sie funden/ böse vnd gute/ vnd
 die Tische wurden alle vol. Da gieng
 ge der König hinein die gäste zube-
 sehen/ vñ sahe allda einen menschen/
 der hatte kein Hochzeitlich Kleid an/
 vnd sprach zu ihm: Freundt/ wie bist
 du herein kommen / vnnnd hast doch
 kein Hochzeitlich Kleid an? Er aber
 verstummet. Da sprach der König
 zu seinen dienern: Bindet ihm henz-
 de vnd füsse/ vnd werffet ihn in das
 Finsterniß hinauß/ da wirt sein heuz-
 len vñ zeentklappen. Den viel sind be-
 ruffen/ aber wenig sind außerswelt.

Kurtze außlegung des Euangelij.



Dies Euangelium kompt gar ge-
 nau überein mit dem gleichniß/
 Luce am 14. Von welchem denn
 genugsam gesagt ist / am er-
 sten Sonntag nach Trinitatis /
 Denn wie die Euangelische gnade dort ver-
 gleicht wirdt einem Abendessen / also wirdt
 V V iij sie hie

Euangelium am XX. Sonntag

sie hie verglichen einer Hochzeit/ doch würde
hie die vereinigung/ damit Christus seine Ge-
meine auffgenommen/ vnd sich mit jr verein-
baret hat/ klerlicher angezeigt/ durch die hoch-
zeit/ denn dort durch das abendessen/ Vrsach/
Es ist je war/ das im Reich Christi eitel fried
vnd freude ist/ Wie auch ein leiblich Abendmal
zur freude vnnnd fröligkeit zugerichtet wirdt/
Aber auff der Hochzeit ist nicht allein freude/
sondern wird auch Braut vnd Bräutigam ein
fleisch/ wie die Schrifft saget: Vmb des wil-
len wirdt der Mensch verlassen Vatter vnnnd
Mutter/ vnnnd seinem Weib anhangen/ vnnnd
werden zwey ein fleisch sein/ Gen. 2. Wie nun
Braut vnnnd Bräutigam ein fleisch sein/ also
werden auch wir mit Christo ein Ruche/ wenn
wir rechten glauben haben. Dergleichen/ wie
Mann vnd Weib alle güter gemein haben/ als
so haben wir auch was Christus hat/ sofern es
nicht am glauben mangelte/ Vnd hieher gehö-
ret/ das Sanct Paul zu den Ephesern am 5.
saget: Ir Menner liebet ewre Weiber/ gleich
wie Christus geliebet hat die Gemeine/ vñ hat
sich selbsts für sie gegeben/ auff das er sie heil-
ligte/ vnnnd hat sie gereinigt durch das Was-
serbad im Worte/ auff das er jm darstellt eine
Herrliche Gemeine/ die nicht habe ein flecken
oder runzel/ oder des etwas/ sonderen das sie
sey heilig vnd onstrefflich.

zum andern/ wird in diesem Gleichniß ges-
lobet

Osee. 2.

lobet vnd gepreiset das eusserliche vnd mündliche Wort/dadurch wir zu dieser Hochzeit geladen vnd beruffen werden / Denn so Ehlich dieser König die Hochzeit/ mit aller zugehörigen notdurfft bereit hat/ so fleissig lest er auch durch die Knechte/ so er aussendet/ die Geste laden. Erstlich werden durchs wort des Euangelij / zu dieser Hochzeit geladen die Jüden/ Denn Christus den selbigen verheissen vnd zu gesagt war/ Deut. 18. Ja sie werden auch geladen zum andernmal / vnnnd wollen dennoch nicht kommen/ dieweil sie mit Irdischen dinggen vnnnd geschefften dermassen beladen sein/ das sie nicht hoch achten irer Seelen Heil oder seligkeit/ Derhalben werden sie auch verlassen vnd verdampft/ vnd die armen Heiden auffgenommen. Das aber hie gesagt wird/ es seind die bösen vnd guten herzu gebracht/ ist nicht darumb gesagt/ das auch die bösen sonderliche belohnung / vmb der bößheit willen / im Himmel haben sollen/ Sonderen das man hie auff Erden das Unkraut bey dem Weizen leiden muß/ biß Gott durch Christum die Schafe von den Böcken absondere / vnnnd inn sein Reich neme.

Mat. 23.

Zum dritten/ Nach dem die Jüden Gottes Wort verachtet/ vnnnd das Euangelium verschmehet/ Ja auch die Diener des Worts getödt haben/ wirdt dieser König zornig/ schickt sein Heer auß/ vnd bringt diese Mörder vmb/

V V iij vnd

Euangelium am XX. Sonntag

vnd zündet ihre Stad an. Vnd wird mit demselbigen angezeigt/ wie vngnediglich Gott die/so sein Wort verschmehen/ verachten/ vnd verfolgen straffen wölle/ Nemlich/ an Leib/ Seel/ Ehr vnd Gut. Ist nicht solches widerfahren den Juden? Hieher gehört auch/ das Christus sagt bey dem Euangelisten Matth. am 10. Wo euch jemand nit wirdt annemen/ noch ewer rede hören/ so gehet herauß von dem selbigen hauß oder stat/ vnd schüttelt den staub von ewern füßen/ Warlich ich sage euch/ dem Lande der Sodomier vnd Gomorzer/ wirdt es ergerlicher ergehen am Jüngsten gericht/ denn solcher Stad.

Zum vierdten/ sehen wir in diesem Gleichniß/ wie einer/ so zu dieser Hochzeit kommen/ vnd mit Hochzeitlichen kleidern nicht gezieret war/ hatte von diesem König angegriffen/ vnd dieweil ersich nit fundte entschuldigen/ in das cufferste Finsterniß geworffen worden ist. Was aber hie von dem selbigen Hochzeitlichen Kleide gesaget wirt/ must du verstehen wider die Werckheiligen/ Denn ob wol dieselbigen im scheine fromb sein/ so werden sie dennoch/ dieweil ihr thund eitel heucheley ist/ mit Christo nicht in sein Reich gehen. Es ist ein einig werck/ Nemlich/ das verdienst Christi/ dadurch wir fromb / gerecht vnnnd selig werden müssen/ Wer nun dasselbige werck mit rechtschaffnem glauben ergreiffet/ der hat das hochzeitliche

zeitliche Kleid an/vnnd sol an jenem tage mit Christo in sein Reich gehen. denn on dasselbige Kleid des Glaubens/ists vnmöglich Got gesellen Ebre. ii. Wer aber solch Kleid nicht hat/wenig aber habens/ob wol viel beruffen sind/der wirdt nicht theil mit Christo / sondern mit dem Sathan haben. Da vns Gott für behüten wölle durch Christum/Amen.

Am XXI. Sontag nach
Trinitatis / Lektion auß der Epist
stel zu den Ephesern am
6. Capitel.

Leben Brüder/Seid starck in dem Herrn/vnnd in der macht seiner Stercke/ Ziehet an den Harnisch Gottes/das ihr bestehen künd gegen den listigen anlauff des Teuffels/Denn wir haben nicht mit fleisch vnd blut zu kempffen/sonder mit Fürsten vnd Gewaltigen/nemlich/mit den Herrn der Welt/die in der Finsterniß dieser welt herrschen/mit den Bösen Geistern vnter dem Himmel. Vmb des willen/so ergreiff
VV v fer